

Antifaschistische Aktion



Kommunistisches Organ

Bezirk Halle-Merseburg

Der Rote Stern

Preis 10 Pfennig

Halle, Mittwoch, den 10. August 1932

12. Jahrgang, Nr. 182

Landgerichte und Todesstrafe!

Ein Schlag gegen das Proletariat — Hindenburg unterschreibt

Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung mit folgenden Verordnungen:

§ 1.

Der Todesstrafe, die das geltende Recht bereits für den Fall eines schweren Sprengstoffvergehens nach § 5 Abs. 2 des Strafgesetzbuchs (S 212—215 des Strafgesetzbuchs) begeht, die die öffentliche Sicherheit gefährden, wird ferner befristet.

Der in der Verbrechen der Brandstiftung, der Zerstörung von Sprengstoffe oder Gefährdung eines Lebensmittelpunktes, ferner des § 307, des Abs. 2 des Strafgesetzbuchs mit lebenslänglichem Zuchthaus.

§ 2.

Zuchthaus nicht länger 10 Jahren wird befristet: Wer mit einer Schusswaffe Gewalttätigkeiten gegen andere begeht, wenn durch die Tat eine schwere Körperverletzung (§ 224 des Strafgesetzbuchs) oder der Tod eines Dritten verursacht worden ist. Wer einen Polizeibeamten, eine für dessen Unterfertigung des Verordnungs, oder einem Angehörigen der Wehrmacht, die sich rechtmäßigen Ausübung ihres Amtes oder Dienstes befinden, angreift, wenn durch die Tat eine schwere Körperverletzung (§ 224 des Strafgesetzbuchs) oder der Tod eines Dritten verursacht worden ist. Der bei einem Raubverbrechen (§ 249 des Strafgesetzbuchs) oder einem Verbrechen des § 211 des Strafgesetzbuchs an der Person eines Beamten, eines Angehörigen der Wehrmacht oder eines Angehörigen der Reichspolizei, an dem Tod eines Dritten verursacht worden ist.

§ 3.

Zuchthaus bis zu 10 Jahren wird, soweit nicht ein anderes Höchstmaß mit einer Strafe bedroht ist. Wer aus politischen Beweggründen eine gefährliche Körperverletzung (§ 223a des Strafgesetzbuchs) oder eine Körperverletzung (§ 224 des Strafgesetzbuchs) begeht. Wer mit einer Schusswaffe eine Gewalttätigkeit gegen einen anderen begeht.

2. Wer einen Polizeibeamten, zu dessen Unterfertigung zugewiesene Beamten oder einen Angehörigen der Wehrmacht, die sich in der rechtmäßigen Ausübung ihres Amtes oder Dienstes befinden, tätlich angreift, wenn durch die Tat eine Körperverletzung der Angegriffenen oder eines Dritten verursacht worden ist.

4. Wer, abgesehen von den Fällen der Abschnitte 2, 3 und 4, Mißhandlungen oder Landfriedensbruch begeht.

5. Wer aus politischen Beweggründen einen Sachverstoß mit einem anderen oder als Teilnehmer eines öffentlichen Zusammenstoßes (§ 123 Abs. 2, § 124 des Strafgesetzbuchs) begeht. Zur Strafverfolgung bedarf es keines Antrages.

§ 4.

In den Fällen der § 1—3 dürfen mildernde Umstände nicht zugewilligt werden.

§ 5.

Für die Verbrechen der § 2 und § 3 sind, soweit nicht die Zuständigkeit eines Sondergerichts begründet ist, die Großen Strafkammern zuständig.

Arbeiterinnen geben tüchtes Beispiel zur antifaschistischen Kampfwoche

Im Betrieb Neumann u. Söhne in Jünnitz wurde durch Unternehmerin die Verletzung der Arbeitszeit von 5 auf 4 Tage ausgedehnt. Der damit verbundene Lohnabzug von 20 Prozent wurde von der größten Teil aus heimischen Arbeiterinnen bestehendem Belegschaft mit dem sofortigen Eintritt in den Streik beantwortet.

Trotz der Drohung des Unternehmers, die Belegschaft sofort fristlos zu entlassen, wurde geschlossen weitergetrebt, so daß der Unternehmer gezwungen war, nach knapp zweitägigem Streik ein Dispositiv zurückzugeben und es bei der alten Arbeitszeit zu belassen. Die Sabotage der reformförmigen christlichen Bürokratie wird wirksam, sobald sich der geschlossene Kampfwille der Arbeiterinnen und Arbeiter durchsetzt.

§ 6. Diese Verordnung tritt mit dem auf ihre Verkündung folgenden Tag in Kraft.

Seit Monaten haben die Nasiführer Sondergerichte und Standrecht gefordert. Das haben sie jetzt erreicht. Die Nasiführer wissen, daß sich die freibleibenden faschistisierenden Bestimmungen der Verordnung nur gegen die Arbeiterbewegung auswirken werden. Die Nasiführer, die den arbeitenden Volk Brot und Weibseln möglicherweise verprochen haben, verlangen jetzt nur noch Ministerkassen und in Ministerkassen des Großkapitals nach immer schärfere Unterdrückung der Arbeiterbewegung. Das arbeitende Volk antwortet mit um so heftigerem Zusammenstoß in der Einheitsfront der Antifaschistischen Aktion.

Streitlausdehnung in Halle!

Nach die Nasiführerinnen nunmehr im Streit

(Eig. Meldung) Halle, 10. August. Beate Leß trat die Nasiführerinnen in Götting in den Streit gegen den Unterhauungsabzug und gegen die faschistischen Arbeitsbedingungen. Die Frauen waren mit Gärten und Hausarbeiten beschäftigt. Der Streit ist einseitig. Nur eine Nasiführerin und eine Arbeiterin üben Streikdruck. Der von uns als Streikbrecher auf der Baustraße Wiselmeise gemeldete Kollege Dög hat nun ebenfalls die Arbeit eingestellt und sich den kämpfenden angeschlossen. Jetzt stehen die gesamten Nasiführerinnen vor Halle im Streit. Ihre Kampfrufe sind sehr und unerhöhrlich. Götting wurde eine Streikleitung gewählt, die aus acht Kolleginnen und fünf Kollegen besteht. Die Streikenden appellieren an die Solidarität der gesamten Arbeiterschaft. Der Streit wird von der ZSH durch Ausgabe von Mittagessen unterstützt.

Eisenbahner, wehrt euch!

(Eisenbahnerkorrespondenz) Nachdem die von der Bahnmeisterei Wahren zusammengestellten Kollegen nach Reichlich verriet und dann dort entlassen wurden, wird jetzt wieder in der Bahnmeisterei Wahren fogar Sonntag gearbeitet. Dort werden nämlich 30 Weichen eingebaut. Auf der einen Seite Entlassungen, auf der anderen Seite werden Überstunden gefordert.

Obwohl die entlassenen Kollegen jetzt bereits 14 Tage Kesseln gehen, haben sie immer noch nicht das ihnen zustehende Pensionsgeld wieder bekommen. Obendrein sieht man ihnen noch von diesem Gelde 10 Prozent für „Verwaltungskosten" ab. So werden die Proleten um ihre Löhne vertrieben. Göttingen nach betrogen. Das darf man sich natürlich nicht gefallen lassen.

Interessant ist, aber nicht neu, die Haltung der Verbandsschönzen des GdG in Halle. Diese erklären, sie könnten nur Einspruch erheben, wenn dienstfähige Kollegen nachgewiesen würden, die zur Entlassung kommen könnten. Ein neuer Beweis dafür, wie die Schönzen des GdG im Interesse der Reichsbahn-Arbeiter arbeiten.

Es gilt in der Antifaschistischen Kampfwoche in den Betrieben der Reichsbahn die Rolle der Gewerkschaftsbürokratie den freigewerkschaftlichen Kollegen klarmachen und sie für die rote Einheitsfront in der Antifaschistischen Aktion gegen jede weitere Verschlechterung der Arbeitsbedingungen zu gewinnen!

55-Bomben-Attentäter in Stüde gerichtet

(Eig. Ber.) Breslau, 3. August.

Ein eigenartiger Zufall will es, daß das erste Todesopfer der zahlreichen Bomben- und Handgranateneinsätze, die in den letzten Wochen von den nationalsozialistischen Terrorbanden verübt worden sind, ein nationalsozialistischer SS-Mann ist. Dieser befand sich mit einer Gruppe Nationalsozialisten wieder einmal in der Nähe auf der Straße in Reichenbach, an den Redaktions der sozialdemokratischen Zeitung, Reiche, zu erinnern. Der SS-Mann hätte sollte eine Handgranate gegen Reiche werfen, bestiel die Leibe aber zu lange in der Hand und wurde buchstäblich durch die verfrühten Explosion in Stüde gerissen. Der Redakteur Reiche hatte mittlerweile Todesdrohungen der SA in den letzten Tagen erhalten.

„Marich auf Berlin“

Standgerichte der faschistischen Schleicher-Bapen-Diktatur gegen die Arbeiter

(Eig. Meldung.) Berlin, 10. August.

Aus allen Teilen des Reiches kommen Meldungen über eine neue Zusammenziehung der SA und besonders in der Umgebung von Berlin. Die Regierungsgebäude werden von Polizisten bewacht, mit Karabinern ausgerüstet sind. Mit der Zusammenziehung der SA und SS soll ein Druck zur Umsetzung der Forderungen Hitlers, vor allem auf eine bestimmte Zahl von Ministeritzen, ausgeübt werden.

Arbeiter! Höchste Alarmbereitschaft!

Die Konzentration der SA erfolgt mit Wissen Hitlers, um die nationalsozialistischen Forderungen nach der Führung in der Regierung nachdruck zu verleihen und um die Nation niederzuschlagen. Der Standgericht beschlossene Einziehung von Sondergerichten, wurde immer wieder von den Nasiführungen gefordert. Das Maßstab hier der Nasiführer: Wir fordern den Tod!

„Man hatte etwas erwartet nach Art des Moskischen Erlasses von 1919, der kurz und bündig bestimmte: „Wer mit der Waffe in der Hand getroffen wird, ohne zum Waffentragen befragt zu sein, wird erschossen.“ Nichts dem ähnliches ist in der neuen Verordnung enthalten.“ (1)

Das bankrotte kapitalistische System greift zu verhärteten Gewaltmaßnahmen. Das Zentrum ist bereit, mit den Nazis eine Koalition zu schließen. Die Sozialdemokratie legt ihre arbeitervertreterische Politik des „feinesten Uebels“ fort. Der „Vorwärts“ stellt die Frage, wenn gelten die Sondergerichte? Damit soll doch nur verschleiert werden, daß es gegen die antifaschistische Arbeiterkraft geht.

Die Antwort aller Arbeiter aber muß sein: Antifaschistischer Proteststurm in allen Orten des Reiches. In allen Betrieben, auf allen Stempelstellen. Antifaschistische Aktion hinein in die Betriebe! Die mächtigste Waffe der Arbeiterschaft ist der Streik! Ruhe! Massenstreik! Gehn! Verstärkte Antifaschistische Aktion!

Der Arbeiter! Höchste Alarmbereitschaft!



„Weimarer Verfassung“

Dracht und Kerl vor den preussischen Polizeioffizieren

(Sig. Ber.) Berlin, 8. August.

Die Verdingung der Polizeioffiziere Preussens... Die Verdingung der Polizeioffiziere Preussens... Die Verdingung der Polizeioffiziere Preussens...

Was von der Bewegung der Polizei als „Hort der Staatsautorität“... Was von der Bewegung der Polizei als „Hort der Staatsautorität“... Was von der Bewegung der Polizei als „Hort der Staatsautorität“...

An der „Eisernen Front“ herrscht ein völliges Durcheinander... An der „Eisernen Front“ herrscht ein völliges Durcheinander... An der „Eisernen Front“ herrscht ein völliges Durcheinander...

Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung... Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung... Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung...

Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung... Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung... Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung...

Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung... Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung... Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung...

Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung... Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung... Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung...

Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung... Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung... Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung...

Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung... Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung... Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung...

Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung... Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung... Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung...

Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung... Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung... Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung...

Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung... Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung... Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung...

Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung... Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung... Die Bourgeoisie leiert noch die Weimarer Verfassung...

Tarifkündigungen

für Hunderttausende von Arbeitern! Die kapitalistische Schmarotzer wollen, gestützt auf Terrortruppen, einen neuen ungeheuren Lohnabbau durchführen und

In jedem Betrieb

die Löhne und sonstigen Arbeitsbedingungen selbstherrlich diktiert. Solten sich Tarifkündigungen in der schädlichen Textilindustrie, in der Sechschicht... Jede Betriebsabteilung hat in der nächsten Zeit mit überraschenden Unternehmerrückgriffen...

Betriebs-Kampfwoche

der Antifaschistischen Aktion vom 14. bis 21. August soll ganz besonders dazu dienen, die schärfsten zum Kampf für ihre wirtschaftlichen Forderungen und gegen Faschismus und Klotz...

führt Betriebs- und Abteilungsversammlungen durch! Stellt eure Kampfbedingungen auf! Wählt, wo es noch nicht geschehen ist, Einheitsausschüsse Antifaschistischen Aktion!

Treff schon heute alle Vorbereitungen

Sächsishe Textilarbeiter vor dem Kampf

(Sig. Ber.) Leipzig, 8. August.

Sachsen mit seinen Hunderttausenden Textilarbeitern ist der neue Kampfpunkt der Bourgeoisie. Für 300 000 Textilarbeiter sind die Hungerlöhne gefährlich geworden...

Die sächsischen Textilarbeiter, bei denen die Bourgeoisie den geringsten Widerstand erwartet, stehen vor großen und gewaltigen Aufgaben. Die Unternehmer haben gerüht und werden in der Durchsetzung ihrer Forderungen gestützt von dem kapitalistischen Machtapparat...

Die sächsischen Textilarbeiter, bei denen die Bourgeoisie den geringsten Widerstand erwartet, stehen vor großen und gewaltigen Aufgaben. Die Unternehmer haben gerüht und werden in der Durchsetzung ihrer Forderungen gestützt von dem kapitalistischen Machtapparat...

Neue scheußliche Mordtaten der Nazis

(Sig. Berl.) Berlin, 10. August.

Die Kette nationalsozialistischer Terroratollen geht weiter. In Dortmund wurde der Funktionär des Kampfbundes gegen den Faschismus, der Gewerkschafter, aus einem Kraftwagen...

In Bohlhausen, Kreis Siegen, wurde der 22jährige Reichsbannerkamerad Behag am Fenster seiner Wohnung von Nationalsozialisten erschossen.

In München wurde der sogenannte Obdachlosenblock von einem 70 Mann starken Zug der SA und SS überfallen. Die Banditen wurden durch blutige Kämpfe...

In Wabernburg wurden 11 Angehörige der NSDAP festgenommen, bei denen 5 Schuß- und 2 Hiebwerkzeuge gefunden wurden.

Zahlreiche Ablenkungsmanöver

Zu den Sprengstoffanschlägen in Braunschweig unternahm der Nationalsozialist Börner, der Beschäftigte des Braunschweiger Gaswerks, eine Entlastungsaktion gegen die Nationalsozialisten...

Diese verlogenen Ablenkungsmanöver wird niemand in Deutschland darüber täuschen, daß die Nationalsozialisten die Sprengstoffatente und die Abordnungspläne planmäßig organisiert haben.

Keine Amnestie!

(Sig. Berl.) Berlin, 10. August.

Die Reichsregierung erklärt, daß sie gar nicht bezwecken, eine Amnestie zu erklären, die eine Amnestierung politischer Straftaten in Aussicht stellt.

Die Reichsregierung erklärt, daß sie gar nicht bezwecken, eine Amnestie zu erklären, die eine Amnestierung politischer Straftaten in Aussicht stellt.

Beamtenschaft der Festungshaft

Die Reichsregierung hat die Beamtenschaft der Festungshaft ausgedehnt. Die bisherige Beamtenschaft wird befristet. Die Festungsgelungen werden in ihre Stellen eingegliedert.

Abolite Mehrheit für „Rote Einheitsliste“

Im Betrieb Schürkermeister in Weil (Wald) fand letzten Tag eine Neuwahl des Betriebsrates statt. Die absolute Mehrheit für die „Rote Einheitsliste“...

Im Betrieb Schürkermeister in Weil (Wald) fand letzten Tag eine Neuwahl des Betriebsrates statt. Die absolute Mehrheit für die „Rote Einheitsliste“...

Im Betrieb Schürkermeister in Weil (Wald) fand letzten Tag eine Neuwahl des Betriebsrates statt. Die absolute Mehrheit für die „Rote Einheitsliste“...

Im Betrieb Schürkermeister in Weil (Wald) fand letzten Tag eine Neuwahl des Betriebsrates statt. Die absolute Mehrheit für die „Rote Einheitsliste“...

Im Betrieb Schürkermeister in Weil (Wald) fand letzten Tag eine Neuwahl des Betriebsrates statt. Die absolute Mehrheit für die „Rote Einheitsliste“...

Im Betrieb Schürkermeister in Weil (Wald) fand letzten Tag eine Neuwahl des Betriebsrates statt. Die absolute Mehrheit für die „Rote Einheitsliste“...

Im Betrieb Schürkermeister in Weil (Wald) fand letzten Tag eine Neuwahl des Betriebsrates statt. Die absolute Mehrheit für die „Rote Einheitsliste“...

Im Betrieb Schürkermeister in Weil (Wald) fand letzten Tag eine Neuwahl des Betriebsrates statt. Die absolute Mehrheit für die „Rote Einheitsliste“...

Im Betrieb Schürkermeister in Weil (Wald) fand letzten Tag eine Neuwahl des Betriebsrates statt. Die absolute Mehrheit für die „Rote Einheitsliste“...

Im Betrieb Schürkermeister in Weil (Wald) fand letzten Tag eine Neuwahl des Betriebsrates statt. Die absolute Mehrheit für die „Rote Einheitsliste“...

Im Betrieb Schürkermeister in Weil (Wald) fand letzten Tag eine Neuwahl des Betriebsrates statt. Die absolute Mehrheit für die „Rote Einheitsliste“...

Im Betrieb Schürkermeister in Weil (Wald) fand letzten Tag eine Neuwahl des Betriebsrates statt. Die absolute Mehrheit für die „Rote Einheitsliste“...

Im Betrieb Schürkermeister in Weil (Wald) fand letzten Tag eine Neuwahl des Betriebsrates statt. Die absolute Mehrheit für die „Rote Einheitsliste“...

Im Betrieb Schürkermeister in Weil (Wald) fand letzten Tag eine Neuwahl des Betriebsrates statt. Die absolute Mehrheit für die „Rote Einheitsliste“...

Im Betrieb Schürkermeister in Weil (Wald) fand letzten Tag eine Neuwahl des Betriebsrates statt. Die absolute Mehrheit für die „Rote Einheitsliste“...

Im Betrieb Schürkermeister in Weil (Wald) fand letzten Tag eine Neuwahl des Betriebsrates statt. Die absolute Mehrheit für die „Rote Einheitsliste“...

Im Betrieb Schürkermeister in Weil (Wald) fand letzten Tag eine Neuwahl des Betriebsrates statt. Die absolute Mehrheit für die „Rote Einheitsliste“...

Im Betrieb Schürkermeister in Weil (Wald) fand letzten Tag eine Neuwahl des Betriebsrates statt. Die absolute Mehrheit für die „Rote Einheitsliste“...

Im Betrieb Schürkermeister in Weil (Wald) fand letzten Tag eine Neuwahl des Betriebsrates statt. Die absolute Mehrheit für die „Rote Einheitsliste“...

Im Betrieb Schürkermeister in Weil (Wald) fand letzten Tag eine Neuwahl des Betriebsrates statt. Die absolute Mehrheit für die „Rote Einheitsliste“...

Im Betrieb Schürkermeister in Weil (Wald) fand letzten Tag eine Neuwahl des Betriebsrates statt. Die absolute Mehrheit für die „Rote Einheitsliste“...

Im Betrieb Schürkermeister in Weil (Wald) fand letzten Tag eine Neuwahl des Betriebsrates statt. Die absolute Mehrheit für die „Rote Einheitsliste“...

Im Betrieb Schürkermeister in Weil (Wald) fand letzten Tag eine Neuwahl des Betriebsrates statt. Die absolute Mehrheit für die „Rote Einheitsliste“...

Im Betrieb Schürkermeister in Weil (Wald) fand letzten Tag eine Neuwahl des Betriebsrates statt. Die absolute Mehrheit für die „Rote Einheitsliste“...

Gerans mit Genossen Sobotta!
aus dem belgischen Revier

Der Generalsekretär des Internationalen Komitees der Bergarbeiter Genosse Sobotta, der vor einigen Tagen im belgischen Revier verhaftet wurde, wird trotz des wachsenden Bedrohens der internationalen Arbeiterbewegung noch immer im Gefängnis gehalten. Das Internationale Komitee der Bergarbeiter hat einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: Die Verhütung des Kameraden Sobotta muß unmittelbar die Verhütung des Bergarbeiters in allen europäischen Ländern herbeiführen. Die Verhütung der Front der Streikenden in Belgien, Kameraden der Reviere vom Zentrum, Borinage, Charleroi, und Guesbriek leben ihren belandenen Kampf fort. Der Kampf der Kameraden und ihres Verbandes geht von Tag zu Tag vorwärts. Die Bergarbeiter legen jedem Versuch des Betriebsleiters abzuweichen zwischen reformistischem Verband und Zerschlagung ein unerschütterliches Nein entgegen. Der Versuch die Welle des revolutionären Kampfes in Belgien für eure nationalen und Landesbestrebungen anzuschließen die Belegschaft in allen Schichten, allen Revieren aller Länder. Ein Aufruf durch alle Bergbauvereine! Verbündete proletarische Organisationen! Organisiert Betriebe und Massenversammlungen! Euren vom Solidaritätsaufrufen und Sammlungen für die Belandenen! Ein Sturm für die Freilassung aller verhafteten Kameraden und für den Kameraden Sobotta muß durch jede Bergarbeiterhäute, durch jeden Schacht, durch alle Reviere draußen! Es lebe der Kampf der belgischen Kameraden bis zum Siegel der internationalen Solidarität! Es lebe die revolutionäre Arbeiterbewegung!

Genosse Friedrich Karikas



in Ungarn am 10. August unter der Anklage der „Verbrechen“, begangen während der ungarischen Rätediktatur, vor ein Schnellgericht gestellt. Nach den Genossen Sallai und Fürst wird der ungarische Faschismus auch diesen mutigen Soldaten des Kommunismus „legal“ ermorden. Nur die wuchtigste internationale Protestbewegung vermag ihn in letzter Stunde noch zu retten.

Kämpfer für die Freiheit der Kueggs

Die beiden Kueggs aus dem Krankenhaus in das Gefängnis überführt

Shanghai, 9. August. Die beiden Kueggs wurden aus dem Krankenhaus in das Gefängnis überführt. Die Überführung der beiden Kueggs am 9. August zeigt, daß die Kanting-Regierung offensichtlich eine falsche Information der Öffentlichkeit übergab, als sie erklärte, daß die beiden Kueggs erst am 9. August, das heißt am Tage vor der Wiedereröffnung der Gerichtsverhandlung aus dem Krankenhaus in das Gefängnis überführt würden.

Auch der Gesundheitszustand der durch den Hungerstreik und die lange Gefängnishaft fast erschöpften Kueggs hat sich leider nur in den Augen der Kanting-Justizbehörden gebessert. Auf jeden Fall befindet dieser Zustand der Kueggs die Kanting-Justizbehörden nicht daran, die Gerichtsformeln durchzuführen. Diese Methode der Freiheitsverweigerung ist für die sonstigen Methoden der „Rechtsprechung“ der Kanting-Regierung, die gegen die beiden Kueggs seit ihrer Festnahme angewandt wurden.

Die folgenden Blätter veröffentlichen eine dritte Seite

der Verteidiger von Kuegg auf Verlegung der Gerichtsverhandlung nach Shanghai. In dem Gesuch wird die Gerechtigkeit des ganzen Verfahrens gegen Kuegg und Frau aufgezeigt, wobei unterstrichen wird, daß das Kanting-Verfahren gelungen ist durch die Auffindung einer falschen Gesundheitsurkunde, wonach Kuegg und Frau angeblich ein zweites Verbrechen außerhalb von Shanghai verübt hätten, den Prozeß aus Shanghai nach Nanking zu verlegen.

Schließlich wird in dem Gesuch betont, daß sich die Anklage des Staatsanwalts nicht auf Zeugenaussagen stützt, sondern nur auf Artikel der chinesischen Strafprozessordnung. Im Gesuch wird weiter betont, daß die Verhandlung unter Kontrolle der Kuomintang und der Militärbehörden hinter verschlossenen Türen und unter strengster militärischer Bewachung durchgeführt wurde. Die gesamte Atmosphäre der Gerichtsverhandlung kam einer Strafgerichtsverhandlung gleich. Die Verteidiger Kueggs waren in jeder Hinsicht der Verhandlung beraubt, und die Zeugen, die als Angeklagte verhaftet wurden, waren nicht in der Lage, der Verhandlung beizuwohnen.

Sozialismus schafft Brot

Steigende Getreideernte in der Sowjetunion

Moskau, 8. August. Die Getreideernte, die in den Südgobielen der Sowjetunion letztes Jahr entgegengesetzt, ist nunmehr fast in allen Gebieten der Sowjetunion in vollem Gange. Die gesamte Presse verfolgt tagtäglich mit gespannter Aufmerksamkeit den Verlauf der Ernte, stellt ununterbrochen die besonders guten Leistungen wie auch die Fälle des Zurückbleibens mit, legt nach wie vor den Hauptnachdruck auf die Vermehrung von Kornverlusten. Während in den kapitalistischen Ländern die Ernteharvester für schlechte Ernte beten, um so die Möglichkeit für Freiheitskämpfer zu bekommen, ist die ganze Öffentlichkeit der Sowjetunion mobilisiert, um kein Getreidekorn verlorengehen zu lassen, durch gut organisierte Arbeit die Sechshunderttausend und damit die Getreideernte zu setzen.

Die Hauptmerkmale des Verlaufes der Gesamternte sind: der merkliche Anstieg in Bezug auf den anfänglichen feststehenden ersten Zurückbleiben in einer Reihe wichtiger Gebiete sowohl gegenüber den Plänen wie gegenüber den Ergebnissen des Vorjahres, weiter die Tatsache, daß die Kollektivwirtschaften und die Sowjetwirtschaften nach wie vor an der Spitze marschieren. Die Ergebnisse der Frühgetreideernte, die am 31. Juli schloß, zeigen eine Verringerung des Rückstandes gegenüber dem Vorjahr um über eine Million Dettar. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Mittelvolga 47,2 Prozent, das zentrale Schwarzerdegebiet 68,5 Prozent, der Nordkaukasus, der belonbers stark aufgeholt hat, 84,9 Prozent, die deutsche Wolgarepublik 97,7 Prozent abgeerntet. In der Krim ist nach den letzten Nachrichten mit 93 Prozent die Ernte fast beendet.

In der Ukraine sind die Erntearbeiten bisher unbeeinträchtigt verlaufen: Am 31. Juli wurden dort erst 61,9 Prozent abgeerntet. Die „Pravda“ vom 7. August widmet diesem Umstand einen Artikel, der in kurzer Selbstkritik darauf hinweist, daß die Beschlüsse der ukrainischen Parteikonferenz über den Ausbau der Kollektivwirtschaften bisher unzureichend durchgeführt wurden, daß viele Parteifunktionäre noch nicht die Verantwortung für die Wendung zur Frage der Bodenmistung begriffen haben. Als Hauptaufgaben zur schleunigsten Überwindung des Zurückbleibens bezeichnet die „Pravda“: 1. Die verstärkte Schulung, Auszubildung und Anleitung der Funktionäre der Kollektivwirtschaften.

2. Die Festsetzung des Brigadensystems in der Arbeit der Kolonisten; 3. Maßnahmen zur Steigerung der Intensivität der Kollektivwirtschaften an der schnellsten und ergiebigsten Einbringung der Ernte.

Falschiffen bieten sich an zum imperialistischen Völkermorden

Der Krieg um Gran Chaco verschärft sich

Nach einer Meldung der Londoner „Times“ haben 500 englische Falschiffen ihre Dienste der bolivianischen Regierung angeboten. Die Organisation der englischen Falschiffen ist bereit, mindestens 10 000 Mann zur Verfügung zu stellen. Die Ausweitung und der Transport militärischer Ausrüstung nach Bolivien werden. Die bolivianische Regierung habe, wie das Blatt weiter berichtet, ihren Vorschlag zum Ausdruck gebracht, doch sei noch nicht bekannt, ob sie das Angebot annehmen will.

Die Zehntausender von Mieros (Miturien) haben die Schließung aller Bergwerke des Bergbaubezirks von Mieros angekündigt. Dieser Schritt ist symptomatisch für die Tiefe der Wirtschaftskrise in Spanien.

Aus den indischen Provinzen Bihar und Bundesstaat wird eine steigende Unruhe gemeldet. Truppen und Polizeieinheiten wurden verfrachtet.

Am Ende der legal erarbeiteten ungarischen Genossen Ballet und Körti kam es zu Arbeiterdemonstrationen. Mehrere hundert Arbeiter verammelten sich auf dem Friedhof und riefen Protestrufe gegen die Ermordung aus. Daraufhin wurde eine ganze Polizeieinheit aus Subaspet zum Friedhof kommandiert, die mit genutzter Brutalität die Demonstration auseinandertrieb und 70 Verhaftungen vornahm.

Mike Pell:

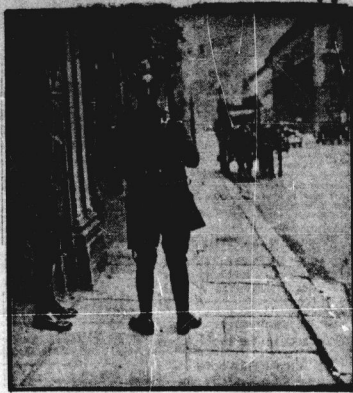


Copyright by Internationaler Arbeiter-Verlag, Berlin C 25
Beschreibung
Während stürmten in den Troost-Garten. Silm wäre auch beschuldigt, er hatte aber seinen Cent bei sich. Er mußte zu Wang, ob er wohl Barney oder einen von den Heigern sehen würde. Aber niemand war zu erkennen. Immer daselbst! Sie mußte nicht schnell genug in ihr Landgangszug kommen, um nicht zu spät zu kommen. Sie erließ die Hure am Ende der Straße zwischen die Jahre zu geraten. Sie mußten ihre Zeit verbringen. War eine Nacht lag das Schiff in Kopenhagen.
Ein hinter packte jemand Silms Arm. „Du bist verhaftet!“
Barney und der Estimo! Sie haben ziemlich glücklich aus dem Gefängnis entlassen.
„Hallo, Silm, come on along!“
„Was ist mit dir?“
„Du kommst mit! Hast du nicht, Estimo?“
„Was ich habe doch seinen verdammten Cent bei mir!“
„Nimm nichts, mach nichts! Wir sind doch Jenseits!“
Er gegen sie mit ihm los und legten von einem Cent los. Er war lebendiger jetzt, aber Bobby beschuldigen die nicht. Estimo war nicht so wichtig. In jedem Fall mußte er das erste Wort, das ihm in den Weg kam. Er mußte es jedesmal ziemlich herausheben. Schließlich landeten sie im Hafen.
„Ein Frauenzimmer ist mir die Beine im Solo weggerissen.“
„Wann o Mann! Ein Gesicht zum Kugel.“
Bobby beschuldigte eine kleine Blonde, die mit einem

jungen Semann neben der Kapelle saß. Die Kellner dieses Eingelungels waren hässliche Zweifelter-Kanonnen!
„Drei Bier!“ befahl Bobby.
„Nein! Ich will Whisky!“ brüllte der Estimo. „Zwei Whisky!“ Er schlug auf den Tisch.
Silm hätte gerne mit Bobby die Geschichte mit den Postkästen besprochen. In diesem Zustand aber war das unmöglich. Nach vierzehn Drinks gab Bobby seinen Schilps feller und ging, um die Blonde zum Tanzen zu holen. Der Estimo hatte einen Whisky nach dem anderen hinuntergeschossen und verlor die Besinnung. Er lag auf dem Boden. Er hatte einen Cent bei sich. Er hatte einen Cent bei sich. Er hatte einen Cent bei sich.
Silm beschuldigte, Bobby tanzte mit der Blonde und verlor die Besinnung. Er lag auf dem Boden. Er hatte einen Cent bei sich. Er hatte einen Cent bei sich. Er hatte einen Cent bei sich.
„Hallo, Einleimer!“ Ein Frau lehnte sich über Silms Schulter. Sie zog wie ein Whisky in Epä-Parfüm getränkt.
„Hallo!“
Sie setzte sich auf Bobbys Stuhl. Ihre Schenkel lachten Silms Arme. Silm betrachtete sie. Die kleine junge Gesicht, Brillen wie Wepel, brünet mit fursen Substanz. Ein dreier Scherleimen um ihr mittigste lieg ihren Verium über ihre Landkarte aufkommen. Silm war über ihr Gesicht überzückt, denn er fand sich sehr interessiert. Das Paar noch identisch passierte sie auf ihrem Weg zur Langstraße.
„Werdies, auf die zu warten!“ bemerkte das Mädchen, als sie vorbeiging.
„Auf zu warten?“ fragte Silm.
Sie deutete auf die farblose, die mit dem Standbinder tanzte. „Du hast die den ganzen Abend beobachtet. Aber wenn die mit ihrem Jony zusammen ist, dann ist für alle anderen, auscheiden!“
Silm deutete Interesse. „Wie kommt denn das?“

„Oh, die beiden sind schon seit acht Jahren Sweethearts. Es ist ein Inseln, kommt alle paar Monate mit einer Leuchtbatterie nach Kopenhagen und bleibt hier einige Tage. Dann stehen die beiden zusammen wie die Schneiden! Und wenn er weggegangen ist, hat sie fünf Tage Hunger.“
Sie holte die Hände unter ihren Augen.
„Tom Weinen?“ fragte Silm.
„Das Weib lachte. Heiser flüsterte sie: „Teufel, nein! Ihr Lude verprügelt sie bis zur Bewußtlosigkeit. Er kann diesen Jony nicht leiden!“
Silm betrachtete das Paar. Warum nahm der Rest sie nicht nach Island mit? Hatte wahrscheinlich kein Geld. So harte sie hier in Kopenhagen, um ihren Leib für ihn zusammenhalten zu können.
Silm hoffte, daß der Kellner nicht kommen werde. Das Mädchen sollte nicht weggehen, etwas zu bestellen.
„Wie heißt Du?“ fragte Silm.
„Die Musik letzte ein und Tingle sah ihn bei der Hand: „Kommt her, schöner Mann, tanzen!“
Silm machte ein langes Gesicht und schaute an seinem Stuhl.
„Was ist los, Sonig?“ lachte sie. „Kannst du nicht tanzen?“
Silm zeigte seine leeren Taschen.
„So?“
Das war das letzte Wort, das Tingle an ihm verstandete. Bobby kreuzte herüber, bestellte ihm eine Flasche Bier, schüttete ihm fünflos die Hand und haute glückstrahlend mit seiner Blonden ab.
Jemand anholte durch die Tür. Ein hässlicher Rest mit hohen Bademützen und gelbem Schürzband lag im Türschwelle. Man konnte auf dem ersten Blick nicht sehen, ob er Deutsche war oder von Natur lo gemein auslud. Er durchsuchte das Sofa. Silm hielt ihn für einen Bullen. Die Augen des Mannes gegen sich plötzlich zusammen. Er krechte Silms Tisch zu und Silm wurde unruhig. Als der Rest nur noch einige Fuß von ihm entfernt war, hörte Silm, wie sich jemand neben ihm mit raschem Rad erhob. Dann hörte der Standbinder an ihm vorbeizugehen. Sprang. Glück. Gauschlag. Ein lauter Hieb! Wie eine Brandungswoge, die gegen ein Schott schlägt. Aus dem Nebenzimmer spritzte Blut wie Dampf aus einem verplagten Kessel.

* Kofenama. (Fortsetzung folgt.)



Polizeiposten mit Karabner
In der Wilhelmstraße in Berlin zogen die Polizei-Doppelposten mit umgehängtem Karabner auf.

Interessante archäologische Funde

Wohnstätten, die 30 000 Jahre alt sind

Moskau, 8. August. Das Russische Historische Museum entsandte eine archäologische Expedition unter Leitung des Professors Gorodow zur Erforschung des sogenannten Elmonowiter Wohnlagers, das der paleolithischen Zeit (vor 20 000 bis 30 000 Jahren) entstammt. Das Lager wurde vor einigen Jahren durch sowjetrussische Gelehrte entdeckt. Es befindet sich in der Nähe der Stadt Biwansk.

Die Expedition soll die Wohnstätten des vorgeschichtlichen Menschen näher untersuchen und eine genaue Beschreibung seiner Wohnung erbringen. Ein Teil der Funde ist bereits registriert und im Historischen Museum untergebracht.

Außerdem entsandte das Museum eine zweite Expedition zum Studium einer Siedlung aus der Bronzezeit, die in der Nähe von Petrolowitsch in Karelien gefunden wurde.

Neben diesen Expeditionen führt das Museum Ausgrabungen der alten Stadt Komgorod durch, sowie sinnlicher feudaler Städte im Wolsterr Gebiet und schließlich im Uralsgebiet, wo die dortigen Wohnstätten des Urmenschen erforscht werden.

Neuer Kulturpark in Leningrad

Leningrad, 8. August. Auf der Jelagin-Insel bei Leningrad ist ein neuer Zentralpark eröffnet worden, der als Erholungsstätte und Kulturpark für die Massen der Werktätigen bestimmt ist. Auf der Insel sind zahlreiche neue Anpflanzungen gemacht worden, Pavillons wurden erbaut usw. Die Jelagin-Insel gehört zu den schönsten Ausflugsorten Leningrads. Auf der Insel befindet sich auch ein ehemaliges kaiserliches Lustschloß, der sogenannte Jelagin-Palast.

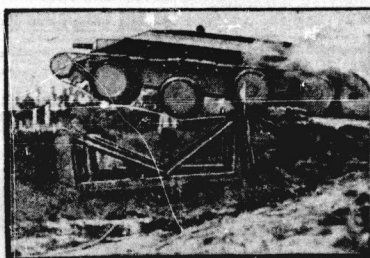
Moskau, 9. August. In 17 Bezirken der kaufmännischen Sowjetrepublik Georgien ist es gelungen, das Analphabeterium vollständig zu beseitigen.

Der neue Stratosphärenflug

Zürich, 8. August. Professor Picard ist für seinen Stratosphärenflug bereit. Der Aufstieg soll aber nicht vor Donnerstag erfolgen, da die Wetterlage noch ungenügend ist. Dienstagnachmittag findet auf dem Züricher Flugplatz Dübendorf eine Befestigung der Gondel durch die Presse statt.

Todesfall an spinaler Kinderlähmung in Pommern

Stettin, 8. August. Aus dem Kreise Bützow wird ein Todesfall an spinaler Kinderlähmung gemeldet. Seit einiger Zeit macht sich auch im Kreise Uckermark wegen einiger Fälle von spinaler Kinderlähmung starke Beunruhigung bemerkbar. In Pasewalk, wo je ein Kind des Schulbinieters und des Rektors erkrankt waren, drängt die Elternschaft auf Schließung der Schule. Die zuständigen Behörden erklären jedoch, daß keine Gefahr bestehe.



Wieder ein neuer Tank

Einen Tank, der nicht nur alle Geländeschwierigkeiten überwinden kann, sondern der auch Sprünge von fünf bis sechs Meter Länge ausführt, haben die Amerikaner konstruiert und ihrer Armee zugeteilt.

„Echt oder falsch — alles egal“

Diplomaten und Fälscher — Der Prozeß gegen den Perfer und seine Komplizen

Berlin, 9. August. Gestern begann vor dem hiesigen Gericht der Prozeß gegen den Perfer Afshar und seinen Komplizen Georg Jelagin. Der Verteidiger Dr. Defersheim führte sensationelle Dinge aus. Er erzählt, daß die japanischen, spanischen und rumänischen Botschaften an die Fälscher folgenden Auftrag gegeben haben:

„Befolgen Sie uns russische Dokumente, echte oder falsche. Wir bezahlen Sie, da wir Sie zur Verfolgung der kommunistischen Bewegung benötigen.“

Selbsterständlich ließen sich Afshar und Jelagin das nicht zweimal sagen. Sie verstanden ganz gut, daß das Wort „echt“ hier nur so nebenbei gesagt worden ist. Gewiß, sie hätten nichts gegen echte Dokumente, aber sie wollten ganz gut, daß es solche echten Dokumente, von der Art, wie sie sie gebrauchen können, gar nicht gibt und daß die zwei Fälscher gar nicht in der Lage sind, echte Dokumente zu beschaffen.

Zwischen den Fälschern und den Diplomaten wurde eine Abmachung getroffen, nämlich für den Fall einer Entdeckung beiderseits tiefstes Schweigen zu halten wäre. Der Presseattache der spanischen Botschaft, Roberto Ilich Afshar beim Kreuz Christi wären ihm nicht zu verraten. Zum Beweis unerschütterlicher Treue und Freundschaft hat Roberto sich dann von Afshar noch das Kreuz geben lassen, was er am Hals trägt.

Die Verteidigung erzählt weiter, daß der Minister der spanischen Botschaft eine gefälschte Urkunde, die Afshar infolge Krankheit nicht persönlich konnte, selbst fertigt gestellt hat.

Der japanische Botschafter soll Afshar zu überreden versucht

haben, sich an Sowjetkuriere heranzumachen und dort ein echtes Dokument herauszubekommen. Am bösen Willen war es nicht gelegen, er hätte es gern getan, aber — er nicht gelungen.

Der Prozeß, der so interessant begonnen hat, wurde wegen der Abwesenheit von Zeugen auf kurze Zeit vertagt. Da aber man sich mehr als fraglich. Denn die Verteidigung hat fast ausschließlich japanische Diplomaten in Berlin als Zeugen nominiert. Eine besonders hervorragende Rolle wird der Verteidigung den Gesandten Japans, Spaniens, Rumäniens und Finnlands zu.

Nun genieren bekanntlich die Diplomaten des Rechts territorialität. Es kann nach den bestehenden Gesetzen kein Prozeß abgehalten werden, vor Gericht zu erscheinen, sei es nur als Zeuge.

Und nach dem, was man gestern erfahren hat, werden die Diplomaten wohl schwer halten, bei Gericht zu erscheinen, um ohne Zweifel von dem ihnen zustehenden Recht der territorialität Gebrauch zu machen. Der Prozeß, der demnach in nächsten Tagen wieder aufgenommen werden wird, wird man noch wesentlich neues Material ausfragen können, wenn aber ist schon das, was man bisher erfahren hat, sehr merkwürdig. Das Nichterscheinen der Diplomaten wird die Karrieren der zwei Fälscher Afshar und Jelagin nicht ganz gangbar sein. Es ist jetzt jedem klar, mit welcher Mühe diese beiden Herren arbeiten. Schon die geringe Verurteilung zeigt, daß hier nicht Diplomaten oder Fälschern aufgefingt, sondern daß gleiche mit gleichen verhandelt haben, daß die beiden ganz genau darüber informiert waren, welche Arbeit sie in die Hand bekommen.

Bilder von den Bombenanschlägen

In Kiel wurde auf das Warnehaus von Karstadt ein Sprengstoffanschlag verübt. Das Kreuz auf unserem Bild links bezeichnet die Stelle, an der die Bombe explodierte. Durch ein Bombenattentat in der Langestraße, im Arbeiterviertel Braunschweig, wurden sämtliche Fensterscheiben von zahlreichen Häusern eingedrückt. Unser Bild rechts zeigt Arbeiter beim Instandsetzen der zertrümmerten Straßendecke.



Verheerender Brand

Arbeiterviertel zerstört — 13 Todesopfer

Budapest, 8. August. Nach einer Meldung der „Donau-Post“ aus Bukarest wurde die Stadt Volosini durch eine Feuerbrunst zum Teil zerstört. Im Arbeiterviertel der Stadt entstanden aus höher undenkbarer Ursache an mehreren Stellen gleichzeitig Brände. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich.

Erste kalte Stunde später handelte es sich um eine in Flammen. In der allgemeinen Aufregung wurden viele Einwohner nur an ihre eigene Rettung und ließen vielfach Angehörige im Stich. Bisher sind 13 Todesopfer festgestellt worden, darunter meiste Kinder. Bei den Vorkämpfen explodierte in einem Backofen ein Gas-Benzin. Der Feuerwehrkommandant und drei Feuerwehrleute wurden erheblich verletzt. Ein Feuerwehrmann starb aus dem zweiten Stock des Fabrikgebäudes auf den Hof. Er wurde getötet. Nur ein plötzlich einsetzender heftiger Regenschauer rettete die ganze Stadt vor der Vernichtung.

Orkan über dem unteren Donaugebiet

Budapest, 9. August. Nach einer Meldung der „Donau-Post“ aus Bukarest wütete am unteren Donauabschnitt sowohl auf rumänischem wie auf bulgarischem Gebiet ein furchtbarer Orkan. Baumstämme wurden enturzelt und bis zu hundert Meter Entfernung fortgeschleudert. Viele tausend Menschen sind obdachlos geworden. Infolge Blitzschlags gerieten zahlreiche Häuser in Brand. Mehrere Personen wurden getötet. Der Schaden wird auf 20 Millionen bel geschätzt.

Sechs Personen getötet

Madrid, 9. August. In der Nähe von Salamanca hüßte ein mit 26 Personen besetzter Autobus einen 30 Meter hohen Abhang hinunter. Dabei wurden fünf Mädchen und ein Mann auf der Stelle getötet, sechs weitere Reisende lebensgefährlich verletzt. Die übrigen Insassen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Drei Tote auf der Jecher Kaiserstuhl in Dortmund

Dortmund, 9. August. Wie das Bergerevier Dortmund mittelt, wurden im unterirdischen Grubenbetrieb der Jecher Kaiserstuhl drei Bergleute durch Zusammenstoßen eines Stoßrappensers verunglückt. Die sofort auf-

genommenen Rettungsarbeiten gestalteten sich im Nachhinein sehr schwierig. Die Verunglückten konnten nach längerer Zeit geborgen werden. Wäre der bei den Toden getöteten. Die Verunglückten waren verheiratet und hinterlassen Familie.

Riesenwaldbrände in Griechenland

Athen, 9. August. Im Peloponnes bei Patras wüten heftigeren Tagen riesige Waldbrände. Einige Dörfer wurden geräumt werden, viele andere sind stark gefährdet. Die Verbindung ist unterbrochen. Die Waldbrände haben mehrere Dörfer gefordert. Militär ist zur Hilfeleistung in das Bundesgebiet entsandt worden.

Der Tod am Haartrockenapparat

Berlin, 9. August. Das Schöffengericht Charlottenburg schickte sich am Montag mit der Feststellung der Verantwortlichkeit an dem tragischen Tod der Freizeitschriftstellerin Prof. die am 30. Mai d. J. während der Behandlung eines Kopfes bei Anwendung eines Trocken-Haartrockenapparates ums Leben kam. Der Tod ist durch eine Verletzung durch elektrischen Schlag eingetreten. Dem Inhaber des Friseurgeschäftes, in dem die bauerliche Unglück passierte, dem Friseur Kurt Müller, vorgeworfen, die erforderliche Aufmerksamkeit außer acht gelassen haben. Die Cadaverkammer, die insbesondere die medizinische Sicherheit des im Jahre 1927 hergestellten Apparates mangelten, erklärten, daß der Apparat insofern aber technischen Verbesserungen ausgetauscht worden ist, die Unglück aus Kosten der Staatskasse, nachdem auch der Schöffengericht die Fahrlässigkeit bestätigt und auf Freizeitschriftlerin verurteilt.

Kraftwagen mit Hochzeitsgesellschaft umgekippt

Berlin, 9. August. Am Montag ereignete sich im Oden ein schwerer Unglücksfall. Ein mit einer Hochzeitsgesellschaft besetzter Kraftwagen geriet bei Mecklenburg eines Rohbauwerks Schläudern und kippte um. Hierdurch erlitten sechs Personen schwere Verletzungen, daß sie in ein Krankenhaus übergebracht werden mußten.

Gerichtspräsident: Alfred Wendt, C. Berlin

in Ungarn ein „Verbrechen“ von Rädeltkattoren. Nach den ungarische Forderungen des Kocher die Wucherbewegung vermag

like Pellé
S
Rome
Schiff

Copyright by Intern
Zustellung
Besuchen fördern
eingetragen, er hat
Menge, ab er wohnt
ste. Aber niemand
sagen nicht föhmt ge
splane zwischen dem
sungen. Aus eine A
Von hinten packte
besten Volkswirt
Hobby und der C
hüßeren Augen de
„helle, glim, com
„Rein, ich will nur
„Schnell Du ton
„denn ich habe de
„denn nichts, we
„es gegen sie mit
„es nur lebe
„was nicht, gefahr
„was ich habmal
„in „Das Dren“
„die Gegen
„denn Robbo beo

GEWERKSCHAFT

Arbeiter und Erwerbslose in einer Front

Der vorstehend durchgeführte Aktion der Arbeiter- und Erwerbslosen gegen den geplanten Unterhaltungsabbau... Die Beschlüsse der Gewerkschaft sind... Die Beschlüsse der Gewerkschaft sind... Die Beschlüsse der Gewerkschaft sind...

Handelöhnen auch noch den Lohn!

Die Gewerkschaften... In den Ausstattungsarbeiten an den... Die Gewerkschaften... In den Ausstattungsarbeiten an den... Die Gewerkschaften... In den Ausstattungsarbeiten an den...

Antifaschistische Aktion in den Betrieben

Die Gewerkschaften... In einem Aufruf des Reichsausschusses der RGO... Die Gewerkschaften... In einem Aufruf des Reichsausschusses der RGO... Die Gewerkschaften... In einem Aufruf des Reichsausschusses der RGO...



Antifaschistische Kampfwoche in Betrieben

Kampf allen Gegnern der roten Einheitsfront — Mobilisiert die Massen zum mitteldeutschen Betriebsrätekongress am 21. August

Am Sonntag, dem 7. August, tagte die dritte Einheitskonferenz der Betriebsräte, Vertrauensleute und Gewerkschaftsfunktionäre von Halle und Umgegend. Die bereits bestehende Einheitskomitees aus den Betrieben und Organisationen waren fast reiflos erschienen. Einleitend behandelte Redakteur Rüttig die vom Einheitskomitee gestellten Aufgaben.

Am 12. August, 20 Uhr, findet im Gesellschaftshaus Halle eine große Einheitskundgebung aller Betriebsarbeiter, Angestellten und unteren Beamten gegen Faschismus und imperialistischen Krieg statt.

Der bereits vorher beschlossene Betriebsrätekongress für Mitteldeutschland soll nunmehr endgültig am 21. August in Halle stattfinden.

Kollege Rüttig richtete den Appell an alle Betriebsräte, Vertrauensleute und Gewerkschaftsfunktionäre, in allen Betrieben Delegationsverhandlungen durchzuführen und auf der Grundlage des Kampfpapiers der Einheitsfront vom 29. Juli ergänzt durch betriebliche Forderungen, aus der Mitte der Betriebsräte Einheitskomitees und damit Delegierte zu den Betriebsrätekongress wählen zu lassen. Mit allen Betrieben, die bisher durch die Konferenzen noch nicht erfaßt worden sind, gilt die Verbindung aufzunehmen. In allen Verfassungen müssen Zustimmungserklärungen für die Beschickung des Betriebsrätekongresses angenommen werden.

Ein Mittelteil des Kampfpapiers des faschistischen Erwerbslosenberichts über die Vorbereitungsarbeiten zur Verbreitung des Rieterrates und alle sonstigen Maßnahmen der Erwerbslosen gegen

den Unterhaltungsabbau. Ein Kollege der Firma Engelhardt schilderte die Rationalisierungsmaßnahmen, die von der Direktion dieser Firma jetzt durchgeführt werden. Mit der Durchführung eines halb-jährigen Proteststreiks hat die Betriebsleitung der Direktion gezeigt, daß sie bereit ist,

die angebotenen Beschäftigerungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen mit Kampfmaßnahmen zu beantworten. Nach dem Proteststreik hat die Firma einen roten Betriebsrat und einen freigewerkschaftlichen Funktionär freigesetzt. Während dieser Funktionär nach Verhandlungen wieder eingestellt wurde, soll die Entlassung des roten Betriebsrates aufgeschieben bleiben. Die Engelhardt-Direktion läßt sich stark durch die von der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie erhaltene Unterdrückung.

Die Betriebsleitung ist nicht gewillt, die Maßregelung des Betriebsrats kampfslos hinzunehmen. Der Kollege appellierte an die Betriebsräte, den Kampf der Engelhardt-Betriebsleitung durch einen Boykott der Erzeugnisse der Engelhardt-Brauerei von außen her zu unterstützen. Eine dementsprechende Entschädigung wurde einstimmig angenommen.

Das DDBB-Ortsratel hat die freigewerkschaftlichen Betriebsräte und Funktionäre aufgefordert, sich nicht mehr an den Einheitskonferenzen zu beteiligen. Mehrere dieser Kollegen sind mit Zusätzlichen droht. In der Aussprache wandten sich freigewerkschaftliche Funktionäre auf das laßt sich gegen diese Sabotagemassnahmen des Ortsratels. Weiter wurde bekanntgegeben, daß die „Volkspartei“-Bermaltung dem Einheitskomitee mitteilt, daß der Volkspartei den faschistischen Betriebsarbeitern nicht mehr zur Verfügung gestellt wurde.

Einstimmig wurden diese Maßnahmen der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer, die sich einseitig die Einheitsfront der Betriebsarbeiter und Erwerbslosen zu verschließen, von allen Teilnehmern der Einheitskonferenz verurteilt. In allen Betriebsratverfassungen sollte zu diesem Verbrechen der SPD-Bürokratie Stellung genommen werden. Einstimmig wurde hierzu eine Entschädigung angenommen, in der es heißt:

„Die Konferenz fordert die Gewerkschaftsfunktionäre und Mitglieder aus, in ihren Organisationen zur Verneinung der Ränge des Volkspartei für die Veranlassungen der Einheitskonferenz der Arbeiter und Angestellten Stellung zu nehmen und sich gegen die Maßnahmen ihrer Führer energisch zur Wehr zu setzen. Die Konferenz erteilt, daß infolge der Verschärfung der Gefahr des Faschismus der Zulassung aller Erwerbslosen und Werttätigen dringender denn je notwendig ist und fordert für ihre Veranlassungen die Herabgabe sämtlicher Räume des „Volkspartei“.“

In einer weiteren Entschädigung wurde der vorgesehene Kampfpapier des Erwerbslosenausschusses einstimmig gutgeheißen und erklärt, daß der Kampf der Erwerbslosen durch Streiks der Betriebsarbeiter unterstützt werden mußte.

Dem 14. bis 21. August ist eine antifaschistische Betriebswoche angelegt. Kein Betrieb ohne Delegationsverammlung. In allen Betrieben Vorstoß der Antifaschistischen Aktion. Schafft Massenentscheidungsstellen. Betriebsarbeiter und Erwerbslose in die gemeinsame Kampffront. Rüttig zum mitteldeutschen Betriebsrätekongress!

Verstärkt die Werbung in den Betrieben!

Das lohnt sich,

eine so volle und milde Zigarette für 3 $\frac{1}{3}$ Pfg.!

Begreiflich ist das Aufatmen, das durch die Kreise der Raucher geht, seit ihnen die 3 $\frac{1}{3}$ der Bulgaria beschert wurde.

Bulgaria Sport, die 3 $\frac{1}{3}$ der Bulgaria

6 Zigaretten 20 Pfg. mit Sport-Photos

Notes Sportfest in Eisleben

Am 24. August 1932 veranstaltet die Arbeiter-Sportvereinsigung Ludwig-Adam Eisleben e. V. ein Sportfest. Es dürfte bekannt sein, daß in Eisleben die Gegner des zoten Sportgedankens in überdieser Zahl vorhanden sind.

Die Behörden selbst haben aus dem Vorhinein lauter dieses Jahr den Blick, weil mit Rücksicht auf die Verhältnisse, die sie unter amies kennzeichnenden Verhältnissen gefungen, den Blick eines 3-jährigen Vereins zu bekommen.

Damit wir nun unter Sportfest auf dem bürgerlichen Blick richtig zur Geltung bringen wollen, ist es Pflicht eines jeden Vereins, das Sportfest im Besonderen Eisleben zu unterstützen. Wir ermahnen deshalb, daß der Eislebener Bezirk reiflos vertreten ist. Wir laden euch hiermit besonders ein. Jahrsrüder können in der Turnhalle sicher untergebracht werden.

Programm

Gesamtheit, den 13. August, 20 Uhr, Saalveranstaltung in der Turnhalle.

Gesamtheit, den 14. August, früh 8 Uhr großes Weiden durch den Bezirks-Gesamtmannschaft. — 7 Uhr Kampfrichterung. — 8.30 Uhr Abmarsch der Teilnehmer zum Remotplatz.

24 9 Uhr Wettbewerbe: 1. Reichstafel, 2. Hosen, 3. Hand- und Fußballspiele. — **10 10 Uhr Ringertreff in allen Gruppen.**

Sportler 1-Klasse: 5-Kampf: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

Sportler 2-Klasse: 5-Kampf: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

Sportler 3-Klasse: 5-Kampf: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

Sportler 4-Klasse: 5-Kampf: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

Sportler 5-Klasse: 5-Kampf: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

Sportler 6-Klasse: 5-Kampf: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

Sportler 7-Klasse: 5-Kampf: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

Sportler 8-Klasse: 5-Kampf: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

Sportler 9-Klasse: 5-Kampf: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

Sportler 10-Klasse: 5-Kampf: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

Freitag, den 12. August

2373 18.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2374 18.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2375 18.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2376 18.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2377 18.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

Sonntag, den 13. August

2378 18.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2379 18.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2380 18.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

Spieleratz in Döllnitz am 14. August

2426 8.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2427 9.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2428 11.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2429 14.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2430 15.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

Sportfest in Bennstedt am 14. August

2386 8 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2387 9 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2388 11 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2389 13 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

Sonntag, den 13. August, Freizeitspiele:

2371 18.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2372 18.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

Donnerstag, den 11. August

2431 18 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

Handballspiele der Handballpartei.

500 18.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

501 18.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

502 19 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

Rundfunk-Programm

11. August

8 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

10 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

11 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

Donnerstag, 11. August

8 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

10 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

11 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

Freitag: Feiertag, trocken, warm.

Freitag: Feiertag, trocken, warm.

Freitag: Feiertag, trocken, warm.

Freitag: Feiertag, trocken, warm.

Freitag: Feiertag, trocken, warm.

Freitag: Feiertag, trocken, warm.

Freitag: Feiertag, trocken, warm.

Freitag: Feiertag, trocken, warm.

Freitag: Feiertag, trocken, warm.

Freitag: Feiertag, trocken, warm.

Freitag: Feiertag, trocken, warm.

Freitag: Feiertag, trocken, warm.

Freitag: Feiertag, trocken, warm.

Freitag: Feiertag, trocken, warm.

Freitag: Feiertag, trocken, warm.

Freitag: Feiertag, trocken, warm.

Freitag: Feiertag, trocken, warm.

Freitag: Feiertag, trocken, warm.

Deisterreich — Mitteldentschland in Halle

Am 17. August ist folgende Mannschaft aufgestellt:

Waldhof (Winnere) **Reue (Reue)** **Rohr (Winnere)** **Schiff (Winnere)** **Waldhof (Winnere)**

Schiff (Winnere) **Reue (Reue)** **Rohr (Winnere)** **Schiff (Winnere)** **Waldhof (Winnere)**

Waldhof (Winnere) **Reue (Reue)** **Rohr (Winnere)** **Schiff (Winnere)** **Waldhof (Winnere)**

Donnerstag, 20 Uhr: In Halle 17 öffentliche Versammlungen

Falls dieselben verboten werden, erfolgt morgen Sonntagabend an dieser Stelle.

Stadteil Zentrum

„Gesellschaftshaus“, Leipziger Str., Ref. Bahnke

„Fröhlicher Zecher“, Torstraße, Ref. Peter Bendlin, Bülbergweg, Ref. Jäger

Teichmann, Unterplan, Ref. Eckstein

„Hallscher Hof“, Sternstraße, Ref. Modler

Nottdorf, Universitätsring, Ref. Herbert Witzel, Unterberg, Ref. W. Schmidt

Krauer, Mansfelder Straße, Ref. Nieswand

Stadteil Osten

„Schloß Freilied“, Ref. Riegel

„Krositzter Hof“, Ref. Strohmer

Schrader, Reideburg, Ref. Rosenberg

Stadteil Süden

„Loets Hof“, Merseburger Straße, Ref. Brautzsch

Weinrich, Bülbergweg, Ref. Lübeck

Körner, Wörmiltz, Ref. Krüger

Stadteil Norden

Vogel, Trotha, Ref. Zöllner

„Stern“, Eichendorffstraße, Ref. Bornau

„Lindenhof“, Cröllwitz, Ref. Heinz Schmidt

Notes Sportfest in Leiza am 14. August

2381 9.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2382 10.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2383 11.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2384 12.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2385 13.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2386 14.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2387 15.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2388 16.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2389 17.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2390 18.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2391 19.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2392 20.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2393 21.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2394 22.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2395 23.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

2396 24.00 Uhr: 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Speer, Diskus, Handball, 1000-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf, 100-Meter-Lauf.

Walhalla

Letzte 6 Tage

Spinn im Netz

1 Uhr

Probe ab 50 Pf.

Fetherlinge

zart und weiß

10 Stück nur 48 Pf.

Hossack

Weißeneck

5% Rückvergütung

Neue Kausch

zart und weiß

10 Stück nur 48 Pf.

W. Schulte

Calbe, Mühlberg Str. 3

A. Andrac

Robschlachtere

Bitterholz-Greppin

Metal- Bettstellen

mit Stahlböden

von M. 12.- an

3teil. Kasten- Matratzen

M. 15.- bis 22.50

— u. — u. besser

Nr. 5 & Co.

Pflanzhöhe 4

Nur noch diese Woche

gibt es alles für den Haushalt

um **25%** billiger dadurch,

daß Sie jedes 2. Stück derselben Art für die Hälfte bekommen.

Außerdem 20% Rabatt

auf alle Waren über

1 Mark Einkauf

ausgenommen einige Markenartikel

Deshalb geht diese Woche alles zum Einkauf bei

Carl Reiter

Weißeneck, Jüdenstr. 12

Brot billiger!

Ab Mittwoch, den 10. August 1932

3 Pfund Mischbrot	Feinstes Roggen- u. Weizenbrotmehl	55 Pf.	48 Pf.
3 Pfund Roggenbrot	Feinstes Roggenmehl	53 Pf.	50 Pf.
3 Pfund Vollkornbrot	Aromatisches Vollkornmehl	55 Pf.	52 Pf.
3 Pfund Spezialbrot	Mahrlutsbader m. Calc.-Sole Kstrolbrot m. Kleinsalz	55 Pf.	52 Pf.

Unsere Vollkornbrote: Steinmetzbrot, Kommissbrot und Mecklenburger Schwarzbrot schmecken ganz vorzüglich. Vollkornbrot enthält die natürlichen Vitamine und Nährsalze des Getreidekornes und wird deshalb ärztlich empfohlen. Unsere sämlichen Mehle werden in eigener Roggenmühle aus nur besten Getreidesorten hergestellt.

Schubert-Brot ist überall erhältlich

Gebr. Schubert, Halle (Saale)

Großbäckerei und Mühlenwerke.

Walhalla

Letzte 6 Tage

Spinn im Netz

1 Uhr

Probe ab 50 Pf.

Fetherlinge

zart und weiß

10 Stück nur 48 Pf.

Hossack

Weißeneck

5% Rückvergütung

Neue Kausch

zart und weiß

10 Stück nur 48 Pf.

W. Schulte

Calbe, Mühlberg Str. 3

Niedermeier

G. m. b. H.

Möbel

um die Sie von Ihren Bekannten besiedet werden, kaufen Sie immer billiger von

G. Schable

Größe Märkerstraße 26 am Markt

UMZÜGE

haben billig auf

Hallsches Ribben

Mühlweg 2. Fernr. 21477

Möbel nur bei Pense

Bitterfeld, Hallesche Str. 2

Entgegenkommene Zahlungsweise



AUS MITTE DEUTSCHLAND

Wieder auf Kampfposten!

Illustriertes Rotes Echo

15. Wochenzzeitung der Werktätigen Mitteldeutschlands

erschienen nach 2 Wochen Verbot am Freitag neu
Aus dem Inhalt:
1. Planig Stundenlohn / Stillständen, Augen rechts! / Arbeit im "Dritten Reich"
Nemad ist zu alt! / Reich illustriert! Sport und Funkprogramm
2. Massenerwerb der kommunistischen Wochenzzeitung, "Rotes Echo" in die Wohnungen aller Werktätigen!
3. Arbeit in Antifaschistischer Aktion

SPD-Amtsleiter gestattete Schönenbergdemonstration
Die Thüringer. Zum Stiftungsfest der roten Sportler in Jena sollte ein Umzug sowie ein Fackelzug stattfinden. Der SPD-Amtsleiter gestattete die Demonstrationen. Die Arbeiterorganisationen haben diesem Sozialdemokraten einen Bescheid erteilt, am die Umzüge abzuweisen und zu erklären, es sei ihnen verboten. Zu gleicher Zeit habe der Schönenbergdemonstration kein Verbot erteilt. Nach der Auslosung des Amtes sollte auch dieser Umzug der Arbeiterorganisationen verboten sein. Was aber müßte die Einwohnerhaft haben. Der Schönenbergdemonstration, als obler Bierpöbel, konnte Sonntag mit Paradezug an seiner Wohnung abgeholt werden.

Wahl des Staatsanwalts?
Klassische Gottlosigkeit
Lassen das Vergangene hin, gleich allen Erkennenden der großen Gegenwart, d. h. großmütigen Selbstbezwinger, die gehen durch die Irrenhäuser ganzer Jahrtausende, die nun "Christum", "christliche Glaube", "christliche Moral" mit einer düsteren Vorsicht hindurch, — ich hüte mich, ihnen über ihre Götterkrankheiten verantwortlich zu machen. Aber mein Gott schlägt mich nicht, sondern ich bin die neue Zeit, in unsere Zeit einträte. Unsere Zeit ist die Zeit der "Christen". — Es ist unanständig, heute Christ zu sein. Und ich bin nicht mein Ekel. — Ich sehe mich um: es ist die Zeit der "Christen", die sich nicht mehr über die Götterkrankheiten hinweg setzen, die sich nicht mehr über die Götterkrankheiten hinweg setzen, die sich nicht mehr über die Götterkrankheiten hinweg setzen.

Barmer Ersaklasse für Papen-Notverordnung

(Ungeheiltentforrespondenz)
Der bezügliche Reichsanleger Papen lud im Augenblick noch verweigert nach einer parlamentarischen Mehrheit für seine Regierung. Da die Nationalsozialisten im Reichstag über eine solche Mehrheit nicht verfügen können, sind heute schon eine Reihe von Organisationen am Werke, sich der Papen-Regierung zur Verfügung zu stellen. Es lesen wir im Juli-Mitteilungsblatt der Barmer Ersaklasse an ihre Mitglieder, daß sie sich sehr bereit vor den Notverordnungen der Papen-Regierung verbeugt. Sie freut sich zunächst darüber, daß sie eine halbe Million Mitglieder in der Stammeinigung erreicht und überschritten hat und will diese halbe Million Mitglieder, die sich seit letzter aus untern und mittleren Angestellten zusammensetzt, an die Papen-Regierung anliefern. Der Hauptvorstand teilt den Mitgliedern die neuen Sätze mit, die ab 1. August vom Gehalt in Abzug gebracht werden, und schreibt dazu folgendes:

Sätze der neuen Beamtentsteuer

- Ab 1. August begann der erstmalige Abzug für die Arbeitslosen. Bis zum 30. Juni lief die Kassenlohnsteuer, die von dem Juni-Bericht des Arbeitgebers noch einbehalten wurde. Der neue Abzug wird von den Kassenstellen durchgeführt und ist um ein Beträchtliches höher als die Kassenlohnsteuer. Die Abgaben betragen:
1. Sofern das Arbeitsentgelt im Monat nicht den Betrag von 125 Mark übersteigt 1,5 %
 2. Sofern das Arbeitsentgelt im Monat den Betrag von 125 Mark, aber nicht den Betrag von 300 Mark übersteigt 2,5 %
 3. Sofern das Arbeitsentgelt im Monat den Betrag von 300 Mark, aber nicht den Betrag von 700 Mark übersteigt 2,5 %
 4. Sofern das Arbeitsentgelt im Monat den Betrag von 700 Mark, aber nicht den Betrag von 3000 Mark übersteigt 5,75 %
 5. Über 3000 Mark 6,5 %

Monatlicher Brutverdienst einschließlich aller Zulagen

Unter 15 Mark	15 - 45 Mark	45 - 75	75 - 105	105 - 135	135 - 165	165 - 195	195 - 225	225 - 255	255 - 300	300 - 330	330 - 360	360 - 390	390 - 425	425 - 460	460 - 500	500 - 570	570 - 610	610 - 650	650 - 700	
Abgabe	45	90	1,35	1,80	3,75	4,50	5,25	6	6,85	8,35	10,10	11,80	13,70	15,70	17,70	19,70	21,85	24,15	26,45	29,05

Diese Sätze teilt die Barmer Ersaklasse ihren Mitgliedern mit. In den anderen Kassenstellen werden wahrscheinlich dieselben Sätze bestehen, da anzunehmen ist, daß alle Kassen unter sich in Abkommen wegen der Sätze aus Konkurrenzgründen getroffen haben.

An den Maßnahmen der Regierung Kritik zu üben, heißt uns angesichts der Not der Zeit nicht zu. Ebenso legen wir diese Notwendigkeit des Abzugs dieser neuartigen Abgabe durch die Kassenstellen voran. Wir legen aber auch bei dieser Steuerung wie bisher bei dem Abzug der Beiträge für die Arbeitslosen-Versicherung ein besonderes Gewicht darauf, daß die Öffentlichkeit zu beweisen, daß unsere Rasse die ihr geleglich auferlegten Pflichten ernst nimmt und alle ihr dadurch entgehenden Schweregezeiten organisatorisch unübersteigbar zu meistern vermag. Es föhrt das neue Notgesetz für unsere Verhältnisse ist, so leicht verkündet werden können, und dies in der Erfüllung unserer Pflichten unterliegen!

In einem weiteren Artikel dieses Mitteilungsblattes beschäftigt sich der Hauptvorstand der Barmer Ersaklasse mit der neuen Regierung und singt dem neuen Reichsarbeitsminister Dr. Schäffer ein Loblied. Der Hauptvorstand einer solchen "Einrichtung", wie die Barmer Ersaklasse, die die Erklärung der Regierung, die die Ersaklasse als "Mitteldeutschland" bezeichnet, ihm und erklärt sich zur Unterstützung dieses sozialistischen Kabinetts bereit. Ueber Dr. Schäffer schreibt der Hauptvorstand:

Nach seinen bisher bekannt gewordenen Meinungen ist zu erwarten, daß er Sozialpolitik und Sozialversicherung aus notwendigem Ansehen und deren Förderung und Erhaltung zu fördern beabsichtigt.

Bekanntlich lehnen diese Meinungen dadurch, daß der seit langen Jahren als Leiter der Abteilung Sozialversicherung und Wohlfahrt amtierende bekannte Ministerialrat Dr. Grieser zum Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium ernannt wurde.

Ich bin der Meinung, daß sich die 500 000 Angestellten, die sich in der Barmer Ersaklasse organisiert haben, mit diesen Meinungen des Hauptvorstandes einmütig einverstanden erklären. Der Wert des Reichs ist ein solches Organisations gegenüber der neuerlichen Schmälerung des Einkommens der Angestellten. Geradezu unerhört ist es vom Hauptvorstand, daß er seine Freude darüber ausdrückt, daß er mit seinem ganzen organisatorischen Apparat dieser Regierung beizuhelfen sich in der Lage befindet, nach seinen Kräften, damit die Wägung möglichst reibungslos für die Millionen der Arbeiter des Staates geliegt werden.

Nicht nur die Mitglieder der Barmer Ersaklasse, sondern auch die in anderen Kassen vertriebenen Mitglieder müßten in Tausenden von Protestbriefen ihre Meinung vor allen Dingen den Hauptvorständen der freiwilligen Kassen zum Ausdruck bringen. Darüber hinaus verlangen wir die Einschleife solcher Mitgliedererklärungen der Kassen, wo Beschlüsse gefaßt werden müssen, die auf die Verweigerung der Eintreibung dieser Beträge durch die Kassen hinauslaufen.

Mobilisierung zur Antifaschistischen Aktion

In allen Betrieben und Massenorganisationen rüsten zu neuem Vorkoh! / Jeder ein Mitkämpfer!

H.A. Schildau. Eine sehr gut besuchte kombinierte Versammlung aller proletarischen Massenorganisationen nahm Stellung zu der immer stärker einkehrenden politischen und wirtschaftlichen Unterdrückung der Werktätigen. Der große Wahlerfolg der kommunistischen Partei hat große Begeisterung ausgelöst. Es war übereinstimmend Auffassung, daß die Arbeit werden wäre wie am Arde. Die begonnenen Arbeit gilt es jetzt weiterzuführen. Anstehen wurde, daß an der innergemeinschaftlichen Front in den Arbeitsbetrieben sofort eine Wendung durchgeführt werden muß. In der Durchführung der Antifaschistischen Aktion müssen alle Massenorganisationen einigsetzt werden. Vor allem aber, das wurde allgemein-unterstützt, kommt es darauf an, in den Betrieben schärfere voranzuführen.

Von Streiks und Aktionen darf nicht gesprochen werden, die Worte müssen in die Tat umgesetzt werden.
Auch den proletarischen Massenbewegungen gilt es jetzt weiter auszubauen.
Die von der kommunistischen Reichsorganisation gestellten Anträge wurden einstimmig gebilligt. Darüber hinaus wurde gefordert, daß ein

Antrag zur Aufhebung des SPD-Verbots sowie ein Antrag gegen jede Subvention an Kapitalisten gestellt werden soll.

Durch die Antifaschistische Aktion muß die Arbeit der kommunistischen Reichsorganisation unterstützt und zu einer wirklichen Massenbewegung ausgebaut werden. In den Betrieben, auf den Stampeustellen, in den Gemeindeparlamenten muß der Kampf um die Tagesforderungen der Werktätigen von unten einleiten. Deshalb wurde beschlossen, daß die K.P.D. Gemeindefraktion Anträge einreicht, die folgendes enthalten:

1. Sofortige Einführung der Schulung, da die Kinder nicht mehr ausreichend genährt werden können.
2. Arbeitsstellen in Höhe der gestellten Miete für alle Unterhütungen und Katenempfangen.
3. Stundung der Hausinspektoren für Häuser, die von Unter-

Hütungen und Katenabgaben betroffen wurden, ferner Anschlag durch die Stadt für diese Schäden der Beschäftigten.

Diese Anträge sollen einer großen öffentlichen Versammlung zur Beschließung unterbreitet werden, um sie dann im Stadtparlament einzubringen. Bei einer eventuellen Ablehnung sollen alle Kampfmaßnahmen durchgeführt werden. Antifaschisten, vor die Front! Mützel alle Werktätigen auf, kämpft für die Verbreitung unserer Tagespresse, weicht Abonnenten für "Klassenkampf" und "Rotes Echo"!

Das geht alle Werktätigen an

H.A. Ostau (Kreis Zeitz). Ein arbeiterfreundlicher Mann ist der Galzmeister Krellert. Er bezeichnet die Arbeitslosen als "arbeitsfähiges Gefindel" und "Ausbeuter" und meint, er müße nur deshalb so viel Steuern zahlen, damit die Arbeitslosen einen guten Tag leben können. Auf die Kommunisten hat er es besonders abgesehen. Er ist geradezu in Wut geraten, als er feststellte, daß die SPD bei der Wahl in dem kleinen Bezirk Könnitz Ostau 25 Stimmen mehr bekommen hatte, während die Nazis zurückgingen. Deshalb erlaubt er sich jetzt die Kommunisten als "Lumpengefindel" und "Verbrecher" zu titulieren, die nur teilen und enteignen wollen, was sich andere mühselig erarbeitet hätten. Am liebsten möchte er alle Kommunisten nach der Sozialisation deportieren. Diesen Gefallen werden wir ihm natürlich nicht tun, denn in Deutschland sind noch große Aufgaben zu erledigen.

Herr Krellert hat auch seine "guten Seiten". Am 24. Juli machten die Sozialverleumdungen Propaganda für das Dritte Reich. Natürlich hätte bei der Kreier ein Sofort sollte der Magistrat einige große Wägen aus der Kuchenschmammer für seine Freunde herbei. Mit geradenen Wägen und Speckstein glaubte Krellert die Nazis begünstigen zu können.
Der Arbeiterfreund kennt ihre "Freunde" und lehnt es natürlich entschieden ab, sich von einem Galzmeister beschimpfen zu lassen.

Naziterror ernüchtert eigene Anhänger

Mütter bekommen es mit der Angst um ihre Jungen zu tun — Werkätige kämpfen in der Antifaschistischen Aktion

Sinnlos mit der arbeitfeindlichen Lügenpresse aus den Wohnungen der Proleten

W. H. Frankfort. Das Stahlhelmorgan, genannt „Sachzeitung“, überträgt sich in Kommunistische. So berichtet dieses Organ in der Monatsausgabe Nr. 178, am 10. September, ein Kommunisten in Chemnitz haben den Sachzeitung. Die Angestellte des „alten Gultau“ mit seinem Karl als Berichterstatter, bezogenen durch das Amoklaufen der kommunistischen Stimmen und Verlust der Nazis in Sachzeitung, gibt der Propaganda Anlauf zu allerhand lustigen Kombinationen. Der „alte Gultau“, der in der Sommerausgabe zum Sonntag (Schweizer) die Rede über die Ohren gezogen hatte, trauete nun einem Anschlag der Kommunisten auf politisch Andersdenkende und telephonierte die Landjugend von Oppin an, die auch bald erschienen und mit dem Ruf „Hände hoch“ jeden des Weges Daberkommenden nach Waffen untersuchten. Sie machten Jagd auf Jungarbeiter, die die angelegten Plakate vor den dreifachen Wägen der Nazis besichtigten und nahmen sofort davon Notiz, wie sie den Schnellläufer wegen „Waffenmischens“ verurteilten. Der Waffenmischer ging jedoch dem Schnellläufer über die Schulter, denn er mußte einen Jungarbeiter, und zwar den mit dem „Tollkühnen“ in Gestalt eines Südes Kammlochbüchsen, aus der Unternehmung entlassen, während der zweite Jungarbeiter, der sich im Besitz eines Kartenschiffes befand, verurteilt wurde.

Der Angriff auf den „alten Gultau“ mit seine Karl war wieder einmal abgewehrt und endlich hatte Landjugend Ost nach dem mit Hilfe der Ueberfallkommandos von Halle auf ein schlaues Dorf durchgeführtes Angriff gestutzt, daß er zum Landjugendleiter gestiegen ist. Im „Dritten Reich“ beim großen Aufmarsch der Oberlandjugend, die in ihre Funktionen schon seit Jahr und Tag von den aufstrebenden Staatsfunktionären Hilters bezieht, langte Landjugendhauptmann. Es sollte wieder einmal nicht sein. Arbeiter, werdet für „Klassenkampf“ und „Rotes Geschick“!

Für den Kampffonds der roten Hilfe

gingen folgende Beträge ein:

Engelhardt-Brauerei, Halle 18,87; Ortsgruppen: Böhlein 63,16, Torgau 25,05, Annaburg 7, —, Wölfen 10, —, Jörbig 22,10, Landsberg 6, —, Seeben 7,09, Helfta 5,45, Kaufmann 8,40, Raumburg 13,88, Helfta 39,30, Wittenberg 28, —, Tausen 5, —, Hölleben 6,90, Bär-Norden 5,00, Sandersdorf 26,15, Zeitz 8,50, Bismarck 68,32, Reich 16,05, Halle-Zentrum 11,30, Gerbstedt 21,75, Zeitz, Zentrum 5, —, Gr.-Zeitz, Turmstein 3,35, Zeitz, Zentrum 3,60, Raumburg, Kolbisch 1, Feuerbestattung 5, —, Halle-Süd, Pioneer 3,10, Gr.-Oberhausen gelammelt bei Wöhlitzschwerd. 2,38, Köthen 48, —, Zeitz 10, —, Calbe 60, —, Bären 18,33, Zeitz 33,81, Staßfurt 24,85, Seiffen 22,19, Gr.-Ottendorf 9,10, Neubalsleben 5,60, Gültzen 10,02, Mart.

In jedem Betrieb, auf jeder Stammtische, sei es auf Sammelstelle der roten Hilfe!

Sammelstelle für den Kampffonds der RHD!

Merseburg-Querturt

Nazi-Junker beschimpft die Proleten

W. H. Frankfort. Der große Teil der Handwerkerführung ist gewungen, um notdürftig das Leben zu fristen, jetzt auf den Feldern Weizen zu lesen. Die Großbauern und insbesondere die der Nazi-Junker Berger aus Braunsdorf läßt das abgeklappte Getreide aber lieber verkaufen oder andernfalls, als daß die Proleten die Erde abtroteln dürfen. Als Braunsdörfer Arbeiter, zum Teil mit Frauen und Kindern, eines Tages auf seinen Feldern waren, um ein paar Weizen aufzulösen, kam hierher Vertreter des „Dritten Reiches“ mit einer Kutsche angefahren, hirt direkt zwischen die Frauen und Kinder und forderte unter Beschimpfung wie „Lumpen und Brederei“ auf, sich vom Felde zu entfernen. Zwei ältere Männer wollten sich zur Wehre machen, doch es keine größeren Klumpen gibt als solche Junker, die ihren Verkommen noch das Recht nehmen wollen. Die Agrarier haben zu verstehen; die Proleten müssen es sich erst suchen. Darauf ließ dieser Ausbeuter: „Haltet die auch was gepirrt, als ihr noch Arbeit findet, dann wärdet ihr sehr auch zu stellen haben.“

Diese Worte lösten natürlich eine große Empörung unter den Arbeitern aus und es schloß nicht ein, dann hätten die Frauen eine proletarische Antwort gegeben. Als dann noch mehr Männer hinzukamen, zog der Junker Berger es vor, zu verschlimmern. Auch die Landarbeiter, die bei diesem Ausbeuter bedächtig sind, haben schon oft erklärt, daß ihnen gegenüber die gleichen Methoden angewandt werden.

So darf es nicht länger weitergehen! In geschlossener Front muß diesen Ausbeuteralten der Unterhandlung entgegengetreten werden.

Ein patriotischer Rummel steigt

W. H. Frankfort. Am kommenden Sonntag wird hier ein Festmahl der Deutschen Turner veranstaltet. Die Arbeiter und Arbeiterinnen von Witten haben allen Anlaß, diesem patriotischen Rummel mit einem fernüberleben und die Teilnehmer unter sich zu stellen. Wir bitten die Hilfsposten der Nazis, die die Arbeiterchaft keine Gemeinschaft.

Es gilt immer daran zu denken, daß man der roten Sportlichkeit den Städtischen Sportplatz entgegen hat. Die Stabtroupe muß nur noch für patriotische Zwecke. Am Sonntag wird unter Stabtroupe wieder seine Festtage halten.

Der Weg nach dem Arbeiterort befindet sich in einem ganz eremitenartigen Zustand. Da es nichts in Ordnung gebracht, obwohl dieser Weg bei allen Veranstaltungen der roten Sportler stark besucht wird. Jetzt, wo die Deutschen Turner anrufen, muß die Wohlfahrtskommission durch die Wege nach dem Städtischen Sportplatz in Ordnung bringen. Obwohl hier arbeiten niemals Mitarbeiter sein können, werden die Wohlfahrtskommission durch den Bürgermeister dazu kommmandiert. Deshalb gibt die richtige Antwort: Reibet den Kamm!

Weißenfels-Zeit

Ein kalter Weg der Kleingewerbetreibenden

W. H. Frankfort. Seit einiger Zeit hat der Kleingewerbetreibende D. O. Leipzig, ein bürgerlicher Schöffe und Kandidat zum Gemeindevorstand, sein offenes Gesicht gezeigt. Er ist ein treuer Anhänger der Nazis, die den Kleingewerbetreibenden Rechte und Freiheiten niemals einräumen können, daß Arbeiter, Bauern und Kleingewerbetreibende in eine Front gegen ihn, und durch gemeinsamen Kampf dem kapitalistischen System ein Ende zu bereiten. Selbstverständlich werden in Zukunft die ArbeiterInnen von W. O. ab zu nehmen müssen, diesen Gewerbetreibenden zu beistehen. Es gibt ja noch andere Gewerbetreibende, die auf Seiten der Arbeiterchaft stehen. Das gleiche sollen auch die Mitglieder des W. O. beistehen. Die Mitglieder des W. O. zu haben. Die Arbeiterchaft ist es gewohnt, Solidarität zu haben!

Ein kalter Weg der Kleingewerbetreibenden

„Eine Nazi-Inflation befristet alle Schuldenlasten.“

Dieser Gewerbetreibende hat eben vorgelesen, daß er früher auch in die Fabrik gehen mußte, um zu arbeiten. Er mußte doch erkennen, daß die Nazis ihn, den Kleingewerbetreibenden, Rechte und Freiheiten niemals einräumen können, daß Arbeiter, Bauern und Kleingewerbetreibende in eine Front gegen ihn, und durch gemeinsamen Kampf dem kapitalistischen System ein Ende zu bereiten. Selbstverständlich werden in Zukunft die ArbeiterInnen von W. O. ab zu nehmen müssen, diesen Gewerbetreibenden zu beistehen. Es gibt ja noch andere Gewerbetreibende, die auf Seiten der Arbeiterchaft stehen. Das gleiche sollen auch die Mitglieder des W. O. beistehen. Die Mitglieder des W. O. zu haben. Die Arbeiterchaft ist es gewohnt, Solidarität zu haben!

Klassenkampf, ist und wird für die Arbeiterchaft, für „Klassenkampf“ und „Rotes Geschick“.

Auf Arbeiterkundschaft wird verzichtet

Ein Nazi-Geschäftsmann, der Werkätige zu beschimpfen magt

W. H. Frankfort. Seit 25 Jahren ist ein Paul Damm Führer des Gemeindefortschritts im Ortsteil Klein-Kanna. Er hat ganz klein begonnen. Alles, was er heute hat, verdankt er der Arbeiterkundschaft. Die Erinnerung an die Vergangenheit ist ihm verloren gegangen, denn er besitzt heute ein Haus und ein Bankkonto.

Durch sein Verhalten bringt er der Arbeiterkundschaft eindeutig seine Verachtung zum Ausdruck.

Faulheit läßt sich berufen, das „Evangelium“ des großen „Erlebens“ abzu tun. Das Brot wird zwar nicht besser davon, auch die Semmel werden nicht größer, aber die Arbeiterkundschaft hängen auf. Seine Gesinnung veranlaßt ihn, die Arbeiter, seine besten Kunden, in der geschäftlichen Welt zu beschimpfen. Die Arbeiterkundschaft tituliert er als „Fauler und verdorben jeder Art“, daß mit diesem G. O. B. „aufgeputzt werde“. Als ihn ein Arbeiter darauf aufmerksam machte, daß auch die Wägen ihren Boden schliefen können, wenn die Arbeiter nichts verdienen, meinte er gelassen:

„Für mich reicht's. Dann schmeiß ich die Besten raus, und es gibt noch ein paar Arbeitslose mehr.“

Weshalb dieser Nazi-Junker sich herabläßt, an Arbeiter überhaupt noch Brot zu verkaufen, ist ungewiß. Bei der Reichstagswahl erhielten die Nazis und SPD insgesamt 1104 Stimmen, die der Nazis 499. Die Nazis haben aber die Brot selbst. Die Arbeiterchaft braucht Paul Damm auch nicht, nicht zu be-

Zengen gesucht!

Weißenfels. Achtung! Wir bitten alle, welche der Schöffe am Sonntag, den 3. Juli, mittags gegen 10 Uhr, am Ringenplatz beigemacht haben, sich bei dem Genossen Paul Schumann, Mühlentstraße 11 über dem Genossen Herbert Schumann, Töpferstraße 1 zu melden.

Aus der Provinz

W. H. Frankfort. Der Kontus der Städtischen Arbeitsamt. Am Kontus der Gemeinlichen Städtischen Arbeitsamt, am Ringenplatz beigemacht haben, sich bei dem Genossen Paul Schumann, Mühlentstraße 11 über dem Genossen Herbert Schumann, Töpferstraße 1 zu melden.

W. H. Frankfort. Der Kontus der Städtischen Arbeitsamt. Am Kontus der Gemeinlichen Städtischen Arbeitsamt, am Ringenplatz beigemacht haben, sich bei dem Genossen Paul Schumann, Mühlentstraße 11 über dem Genossen Herbert Schumann, Töpferstraße 1 zu melden.

W. H. Frankfort. Der Kontus der Städtischen Arbeitsamt. Am Kontus der Gemeinlichen Städtischen Arbeitsamt, am Ringenplatz beigemacht haben, sich bei dem Genossen Paul Schumann, Mühlentstraße 11 über dem Genossen Herbert Schumann, Töpferstraße 1 zu melden.

W. H. Frankfort. Der Kontus der Städtischen Arbeitsamt. Am Kontus der Gemeinlichen Städtischen Arbeitsamt, am Ringenplatz beigemacht haben, sich bei dem Genossen Paul Schumann, Mühlentstraße 11 über dem Genossen Herbert Schumann, Töpferstraße 1 zu melden.

W. H. Frankfort. Der Kontus der Städtischen Arbeitsamt. Am Kontus der Gemeinlichen Städtischen Arbeitsamt, am Ringenplatz beigemacht haben, sich bei dem Genossen Paul Schumann, Mühlentstraße 11 über dem Genossen Herbert Schumann, Töpferstraße 1 zu melden.

W. H. Frankfort. Der Kontus der Städtischen Arbeitsamt. Am Kontus der Gemeinlichen Städtischen Arbeitsamt, am Ringenplatz beigemacht haben, sich bei dem Genossen Paul Schumann, Mühlentstraße 11 über dem Genossen Herbert Schumann, Töpferstraße 1 zu melden.

Kurz vor der Wahl kam der Nazi Kollie zu einer Partei an Orte und sagte ihr: „Lassen Sie Ihren Jungen nicht mitmachen und auch die Klüfte (die Roten) zu tun.“ Die Frau erwiderte darauf:

„Meinen Mann habe ich im Kriege verloren. Der Nazi will ich nicht auch noch einbüßen.“ Der Nazi Kollie antwortete auf: „Das wäre nicht so schlimm, die Jungen gehen nicht zum Kollie.“ Es war so gemeint, daß die Jüngeren nur als Helferinnen und erst dann eingekauft werden, wenn die Roten gegen die Arbeiterchaft noch brutaler werden. Die Roten haben sich nicht erwartete Widerstand der Arbeiterchaft den Nazis entgegen. Jetzt bekommen sie Angst um ihre Jungen, um ihren Häusern zum Arbeitermod gebrüllt und gegen den gehetzt wurden.

Deshalb der Stimmenerhöhung für die Nazis, die sie auch hier zu verzeichnen haben.

Der Vater hatte hier große Kesseln gefüllt, die die Arbeiterschaft nicht erwarten konnte. Der Vater hatte hier große Kesseln gefüllt, die die Arbeiterschaft nicht erwarten konnte. Der Vater hatte hier große Kesseln gefüllt, die die Arbeiterschaft nicht erwarten konnte.

Die Jugend gehört in die revolutionäre Front, in die Antifaschistische Aktion! Erst der Sozialismus wird auch den Kindern der jugendlichen ArbeiterInnen Brot und Arbeit geben.

Deiltsch-Torgau

Nazi mißt Proleten aus den Wohnungen

W. H. Frankfort. Der vor einiger Zeit hier ein Nazi-Junker Berger aus Braunsdorf läßt das abgeklappte Getreide aber lieber verkaufen oder andernfalls, als daß die Proleten die Erde abtroteln dürfen. Als Braunsdörfer Arbeiter, zum Teil mit Frauen und Kindern, eines Tages auf seinen Feldern waren, um ein paar Weizen aufzulösen, kam hierher Vertreter des „Dritten Reiches“ mit einer Kutsche angefahren, hirt direkt zwischen die Frauen und Kinder und forderte unter Beschimpfung wie „Lumpen und Brederei“ auf, sich vom Felde zu entfernen. Zwei ältere Männer wollten sich zur Wehre machen, doch es keine größeren Klumpen gibt als solche Junker, die ihren Verkommen noch das Recht nehmen wollen. Die Agrarier haben zu verstehen; die Proleten müssen es sich erst suchen. Darauf ließ dieser Ausbeuter: „Haltet die auch was gepirrt, als ihr noch Arbeit findet, dann wärdet ihr sehr auch zu stellen haben.“

Diese Worte lösten natürlich eine große Empörung unter den Arbeitern aus und es schloß nicht ein, dann hätten die Frauen eine proletarische Antwort gegeben. Als dann noch mehr Männer hinzukamen, zog der Junker Berger es vor, zu verschlimmern. Auch die Landarbeiter, die bei diesem Ausbeuter bedächtig sind, haben schon oft erklärt, daß ihnen gegenüber die gleichen Methoden angewandt werden.

So darf es nicht länger weitergehen! In geschlossener Front muß diesen Ausbeuteralten der Unterhandlung entgegengetreten werden.

W. H. Frankfort. Der Kontus der Städtischen Arbeitsamt. Am Kontus der Gemeinlichen Städtischen Arbeitsamt, am Ringenplatz beigemacht haben, sich bei dem Genossen Paul Schumann, Mühlentstraße 11 über dem Genossen Herbert Schumann, Töpferstraße 1 zu melden.

W. H. Frankfort. Der Kontus der Städtischen Arbeitsamt. Am Kontus der Gemeinlichen Städtischen Arbeitsamt, am Ringenplatz beigemacht haben, sich bei dem Genossen Paul Schumann, Mühlentstraße 11 über dem Genossen Herbert Schumann, Töpferstraße 1 zu melden.

W. H. Frankfort. Der Kontus der Städtischen Arbeitsamt. Am Kontus der Gemeinlichen Städtischen Arbeitsamt, am Ringenplatz beigemacht haben, sich bei dem Genossen Paul Schumann, Mühlentstraße 11 über dem Genossen Herbert Schumann, Töpferstraße 1 zu melden.

W. H. Frankfort. Der Kontus der Städtischen Arbeitsamt. Am Kontus der Gemeinlichen Städtischen Arbeitsamt, am Ringenplatz beigemacht haben, sich bei dem Genossen Paul Schumann, Mühlentstraße 11 über dem Genossen Herbert Schumann, Töpferstraße 1 zu melden.

W. H. Frankfort. Der Kontus der Städtischen Arbeitsamt. Am Kontus der Gemeinlichen Städtischen Arbeitsamt, am Ringenplatz beigemacht haben, sich bei dem Genossen Paul Schumann, Mühlentstraße 11 über dem Genossen Herbert Schumann, Töpferstraße 1 zu melden.

W. H. Frankfort. Der Kontus der Städtischen Arbeitsamt. Am Kontus der Gemeinlichen Städtischen Arbeitsamt, am Ringenplatz beigemacht haben, sich bei dem Genossen Paul Schumann, Mühlentstraße 11 über dem Genossen Herbert Schumann, Töpferstraße 1 zu melden.

W. H. Frankfort. Der Kontus der Städtischen Arbeitsamt. Am Kontus der Gemeinlichen Städtischen Arbeitsamt, am Ringenplatz beigemacht haben, sich bei dem Genossen Paul Schumann, Mühlentstraße 11 über dem Genossen Herbert Schumann, Töpferstraße 1 zu melden.

W. H. Frankfort. Der Kontus der Städtischen Arbeitsamt. Am Kontus der Gemeinlichen Städtischen Arbeitsamt, am Ringenplatz beigemacht haben, sich bei dem Genossen Paul Schumann, Mühlentstraße 11 über dem Genossen Herbert Schumann, Töpferstraße 1 zu melden.

W. H. Frankfort. Der Kontus der Städtischen Arbeitsamt. Am Kontus der Gemeinlichen Städtischen Arbeitsamt, am Ringenplatz beigemacht haben, sich bei dem Genossen Paul Schumann, Mühlentstraße 11 über dem Genossen Herbert Schumann, Töpferstraße 1 zu melden.

W. H. Frankfort. Der Kontus der Städtischen Arbeitsamt. Am Kontus der Gemeinlichen Städtischen Arbeitsamt, am Ringenplatz beigemacht haben, sich bei dem Genossen Paul Schumann, Mühlentstraße 11 über dem Genossen Herbert Schumann, Töpferstraße 1 zu melden.

W. H. Frankfort. Der Kontus der Städtischen Arbeitsamt. Am Kontus der Gemeinlichen Städtischen Arbeitsamt, am Ringenplatz beigemacht haben, sich bei dem Genossen Paul Schumann, Mühlentstraße 11 über dem Genossen Herbert Schumann, Töpferstraße 1 zu melden.